



Löschblatt



**Jugendaustausch: Ein Löschfahrzeug für Dar es Salaam
Seiltänzer, Himmelsleiter und Zauberstab: Teamtraining in Gudow
Ideen gesucht: Das Betriebliche Vorschlagswesen
Spektakel auf dem Wasser: Schlauchbootwettkampf**



Künftig in Dar es Salaam in Tansania im Einsatz: der Mercedes Benz Rundhauber MB 1113 L. (Rechts von oben nach unten): Die Jugendfeuerwehr des Dogodo Berufsschulzentrums, Löschangriffsübung nach DV 3 auf einen simulierten Containerbrand, Holger Kuhle, Leiter der Werksicherheit der Aurubis AG, übergibt das Fahrzeug

Ein Löschfahrzeug für Zimamoto mdogo

Zimamoto mdogo – kleiner Feuerwehrmann auf Kisuaheli. Einige der jungen Feuerwehrleute aus Dar es Salaam, der größten Stadt Tansanias, hatten jetzt Gelegenheit zu einer kurzen Unterweisung an der Landesfeuerwehrschule. Und bekamen ein Löschfahrzeug geschenkt – einen Mercedes Benz Rundhauber MB 1113 L



Unter dem lauten Signal der Bosch-Hörner setzt sich das Löschfahrzeug in Bewegung. Nach einer kleinen Platzrunde nähert es sich der angenommenen Einsatzstelle, den „brennenden“ Containern, und bleibt stehen. Die Besatzung sitzt ab und nimmt Stellung hinter dem Fahrzeug. Laute Kommandos ertönen, der Löschangriff beginnt – Ein sehr vertrauter Anblick auf dem Übungsgelände der Landesfeuerwehrschule in Hamburg. Was ist daran so besonders?

Beim näheren Hinsehen fallen einige Besonderheiten auf. Die Besatzung des Löschfahrzeuges ist dunkelhäutig, es handelt sich um tansanische Jugendliche unter dem Kommando ihres Lehrers, unterstützt von zwei Berufsfeuerwehrleuten des Firedepartment Dar es Salaam.

Das Löschfahrzeug fällt auf. Einen Mercedes Benz Rundhauber MB 1113 L aus dem Jahr 1976 trifft man auf diesem Gelände eher selten. Und auch die Sprache ist ungewohnt. Kisuaheli ist auch hier, wo viele Feuerwehrleute aus anderen Ländern ausgebildet werden, eher selten.

Unter den Augen des Staatsrats der Innenbehörde, dem Leiter der Feuerwehr Hamburg, dem Landesjugendfeuerwehrwart, dem Leiter der Werksicherheit der Firma Aurubis (ehemals Norddeutsche Affinerie) und dem Konsul der Republik Tansania zeigen die Gäste aus dem Dogodogo Berufsschulzentrum, das im Norden von Dar es Salaam liegt, was sie in einer ersten Unterweisung in der vergangenen Woche gelernt haben. Danach übergibt ihnen der Vertreter der Aurubis das Löschfahrzeug für ihre junge Jugendfeuerwehr.

Wie kam es zu diesem Ereignis? Im Jahre 1995 begann die Jugendfeuerwehr Hamburg im Auftrag der Bürgermeister der Städte Hamburg und Dar es Salaam mit dem Aufbau eines Internationalen Jugendaustausches.

ALS PARTNER IN DAR ES SALAAM wurde neben dem Firedepartment auch das Dogodogo Center im nördlichen Stadtteil Bunju ausgewählt. Hier leben ehemalige Straßenkinder, die in einem Berufsschulinternat in zwei Jahren auf die Berufe Tischler und Schneider vorbereitet werden.

Diese Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, in ihrer Freizeit eine Jugendfeuerwehr aufzubauen, die wiederum Partner der JF Hamburg im Jugendaustausch ist.

Die Idee orientiert sich an den Modellen der Internatsfeuerwehren von Louisenlund und Salem in Deutschland.

Die Jugendarbeit in der ersten tansanischen Jugendfeuerwehr wird zu einer willkommenen Abwechslung der Jugendlichen im angebotsarmen Stadtteil. Die damit verbundene Ausbildung in Brandschutz, Technische Hilfeleistung und Erste Hilfe qualifiziert die Jugendlichen darüber hinaus sowohl für die eigene Sicherheit, aber auch für eine spätere Berufstätigkeit als Feuerwehrmann.

Damit diese Idee auch gelingen kann, müssen mehrere Voraussetzungen geschaffen werden:

1. Die technische Ausstattung stammt aus verschiedenen Quellen. Neben dem Löschfahrzeug der Aurubis stellen die Feuerwehr Hamburg und verschiedene andere Feuerwehren aus den Nachbarländern das technische Gerät und gebrauchte Einsatzbekleidung zur Verfügung.

2. Die Ausbildung in Dar es Salaam wird von einem Freiwilligen mit Feuerwehrerfahrung aus dem „Weltwärts-Programm des BMZ“ durchgeführt.

Der Kooperationspartner Kawaida e.V. entsendet Freiwillige für ein Jahr nach Afrika und betreut sie vor Ort.

3. Das Dogodogo Center richtet einen Carport für das Fahrzeug und eine Wohnung für den Freiwilligen ein.

4. Ausbildungsunterlagen der Jugendfeuerwehr Hamburg werden an die örtlichen Besonderheiten angepasst und ins Kiswaheli übersetzt.

5. Die Jugendfeuerwehr Hamburg setzt die Reihe der Internationalen Begegnungen in Hamburg und Dar es Salaam fort.

Reinhard Paulsen

Ehrung für den Vater der Internationalen Jugendarbeit

Im Rahmen des 9. Landeszeltlagers der Jugendfeuerwehr Hamburg, das mit 750 Teilnehmern in Grömitz stattfand, wurde der ehemalige Bereichsführer der FF und langjähriger Jugendfeuerwehrwart in Wellingsbüttel, Reinhard Paulsen, mit einer besonderen Ehrung gewürdigt

In Gegenwart der vier internationalen Jugendgruppen aus Luxemburg, Tansania, Nicaragua und Honduras, erhielt er vom Landesjugendfeuerwehrwart Uwe von Appen im Beisein von Oberbranddirektor Klaus Maurer und dem Vertreter des Landesbereichsführers, André Wronski, die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold – eine Auszeichnung, die seit 42 Jahren in Hamburg nur fünf weiteren Kameraden zuteil wurde.

1998 war das Jahr, in dem die Erfolgsgeschichte Internationales begann. Reinhard Paulsen fuhr das erste Mal mit einer Jugendgruppe in Hamburgs Partnerstadt León in Nicaragua. Seitdem fanden sechs internationale Begegnungen mit Nicaragua, Honduras und Salzburg statt. Außerdem stieß er 2006 das Tor nach Afrika auf: Jährlich finden mittlerweile Jugendbegegnungen mit Hamburgs künftiger Partnerstadt Dar es Salaam in Tansania statt. Und auch gen Osten streckte er seine Fühler aus. Für Hamburg war er in China und hat Kontakte in der Russischen Föderation geknüpft, mit der die Partnerschaft derzeit aufgebaut wird.

So reiht sich Reinhard Paulsen nach 40 Dienstjahren in seinem 60. Lebensjahr in eine Reihe von verdienten Leistungsträgern der Jugendfeuerwehr in Hamburg und in Deutschland ein.



Reinhard Paulsen mit Ehefrau: Auszeichnung für seine Arbeit im Dienst der Jugendfeuerwehr